



ALLES FÜR DEN SPENDER: WALD GERODET UND UMGEWIDMET

18 Hektar gerodete Waldfläche und ein Millionendeal der Bundesforste mit einem ÖVP-Großspender – die Causa Ohlsdorf bewegte nicht nur die oberösterreichische Landespolitik, sondern wurde auch zum Thema parlamentarischer Anfragen sowie im Untersuchungsausschuss.

Etwa ein Drittel der gerodeten Waldfläche wurde dabei von der Österreichische Bundesforste AG an ein Unternehmen des ÖVP-Großspenders Hans Asamer verkauft. Bereits 2006/2007 hat Asamer 500.000 Euro an die ÖVP gespendet. Damals stand der Verdacht einer illegalen Parteispende im Zusammenhang mit einem umstrittenen Hotelprojekt im Raum.³⁵⁷

Das Bizarre an dem Ohlsdorf-Deal: Asamer verkaufte das Grundstück um den dreifachen Preis weiter. Er erstand das Grundstück zunächst um rund 3,75 Millionen Euro³⁵⁸, also zu einem Quadratmeterpreis von etwa 60 Euro, und konnte es prompt zu einem Preis von rund 160 Euro/Quadratmeter an eine belgische Immobilienfirma weiterverkaufen.³⁵⁹ Finanzprokurator-Chef Peschorn hatte zu dem von den Bundesforsten festgesetzten Preis jedoch keine

Wahrnehmung, fand den Weiterverkauf um das Dreifache jedoch „bedauerlich“.³⁶⁰

Bundesforste machen mit Rodungsantrag den Weg frei

Der hohe Wert des ehemaligen Waldstückes konnte nur durch die Umwidmung durch den zuständigen ÖVP-Wirtschaftslandesrat Markus Achleitner erzielt werden. Bereits am 12. Dezember 2017 stellte Asamers *EIG Entwicklungs- und Immobilien GmbH* gemeinsam mit den Österreichischen Bundesforsten einen Antrag auf Umwidmung des Grundstückes. Am 18. April 2019 erfolgte ein weiteres Rodungsgesuch der Bundesforste.³⁶¹ Die Bundesforste begehrten die Rodung ihrer eigenen Waldfläche. Dies steht im Widerspruch zum gesetzlich festgelegten Ziel der Österreichischen Bundesforste, „die Schutz-, Wohlfahrts- und Erholungswirkungen des Waldes [...] bestmöglich zu sichern und weiterzuentwickeln“.³⁶²

Während die zuständige Bezirkshauptmannschaft Gmunden den Rodungsantrag im Februar 2020 zunächst



abgelehnt hatte, wurde ein lediglich ein halbes Jahr später gestellter Rodungsantrag im Oktober 2021 plötzlich doch bewilligt, nachdem die Gemeinde Ohlsdorf zuvor mutmaßlich ein Gegengutachten beauftragt hatte.³⁶³

Bundesforste werden mit Verkaufserlösen zum Immobilieninvestor

Zeitgleich zum Grundstücksverkauf der Bundesforste kauften diese 34 Wohnungen in Ohlsdorf.³⁶⁴ Zunächst war ein Tauschgeschäft geplant: 17 Wohnungen sollten gegen das 60.000 Quadratmeter große Grundstück getauscht werden. Auf Anraten der Finanzprokurator wurden die Geschäfte voneinander getrennt. Die Bundesforste verkauften das Grundstück und zahlten gleichzeitig aus den Erlösen an einen regionalen Bauträger 9,36 Millionen Euro für das Immobiliengeschäft mit den Investorenwohnungen.³⁶⁵ Warum es zu diesem Dreiecksgeschäft gekommen ist - ohne dass Asamer laut Firmenbuch in geschäftlicher Verbindung mit dem Bauträger steht - konnte im Untersuchungsausschuss nicht geklärt werden. Im November

2021 schließlich, als die Rodung bewilligt war, unterzeichnete Asamer den Kaufvertrag mit den Bundesforsten.³⁶⁶

Erst auf Anraten der Finanzprokurator, die dem Deal beigezogen wurde, wurde das Grundstück öffentlich ausgeschrieben. Die Ausschreibungskriterien sind jedoch von kaum jemand anderem als Herrn Asamer zu erfüllen gewesen. Insbesondere ist laut Ausschreibung die direkte Zufahrt über eine im Eigentum von Asamers *Ehrenfeld Aufschließungs GmbH* stehende Privatstraße eine Voraussetzung. In der Ausschreibung wird auch darauf verwiesen, dass eine Übergabe des Grundstückes nur mit Rodungsbewilligung und erfolgreicher Umwidmung erfolgen kann. Natürlich mit dem Hinweis, dass entsprechende Anträge von Herrn Asamer bereits gestellt worden sind.

Finanz- und Landwirtschaftsministerium d'accord mit schlechtem Deal

Brisant ist die Causa vor allem deshalb, weil in den Aufsichtsrat der Bundesforste Ministeriumsvertreter*innen des Landwirtschafts- und Finanzministeriums entsandt worden sind. Diese hätten zwar ein Vetorecht bei der Veräußerung und dem Erwerb derartiger Grundstücke gehabt, haben davon bei diesem derart schlechten Deal für die Republik jedoch keinen Gebrauch gemacht.³⁶⁷ Der ehemalige Kabinettschef und jetzige Generalsekretär im Landwirtschaftsministerium Gernot Maier, welcher auch im Aufsichtsrat der Bundesforste sitzt³⁶⁸, hat sich im Untersuchungsausschuss zu der Thematik entschlagen.³⁶⁹ Warum die Bundesforste ein Grundstück zu einem Drittel des erzielbaren Preises rodeten und verkauften, bleibt für das Parlament daher immer noch unbeantwortet.

Mittlerweile hat sich auch der Rechnungshof der Causa angenommen: Im Zuge eines Rechnungshofberichts zur Liegenschaftsverwaltung der Österreichischen Bundesforste AG wurde nun eine gesonderte Gebarungsüberprüfung zur Liegenschaftsveräußerung und Errichtung eines Betriebsbaugabiets in Ohlsdorf eingeleitet.³⁷⁰

Auch die künftige Nutzung des Grundstücks ist noch ungewiss. Nachdem es zunächst Gerüchte gab, dass sich der Großkonzern Amazon auf der gerodeten Fläche ansiedeln oder der REWE-Konzern sein angrenzendes Zentrallager weiter ausbauen könnte³⁷¹, versuchte man schließlich, über die Online-Plattform „willhaben“ Mieter*innen zu finden. Ob dies die für die Umwidmung ursprünglich von Asamer angeführten 600 bis 800 Arbeitsplätze bringen wird, ist äußerst fraglich.³⁷² Der einzige Gewinner in dieser Geschichte ist also Hans Asamer, der mit dem Weiterverkauf der gerodeten und seither ungenutzten Fläche Millionen verdiente.